

**Bilanz zum 31. Dezember 2017 der  
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin**

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>Passiva</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.214,00 €	2.071,00 €	I. Gezeichnetes Kapital	13.705.837,00 €	13.749.337,00 €
II. Sachanlagen			Ia. eigene Aktien	- 8.000,00 €	13.697.837,00 € - 51.500,00 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.228,00 €	3.442,00 €	3.836,00 €	31.722.330,28 €	31.678.830,28 €
III. Finanzanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.356.300,39 €	38.718.655,62 €	andere Gewinnrücklagen	8.635.466,58 €	8.635.466,58 €
2. Beteiligungen	7.917.928,45 €	7.717.928,45 €	IV. Bilanzgewinn	19.504.383,64 €	17.921.408,21 €
3. sonstige Ausleihungen	250.000,00 €	- €		<u>73.560.017,50 €</u>	<u>71.933.542,07 €</u>
	<u>46.524.228,84 €</u>	<u>46.442.491,07 €</u>	<b>B. Rückstellungen</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>			sonstige Rückstellungen	284.774,00 €	307.516,00 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>284.774,00 €</u>	<u>307.516,00 €</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.056,30 €	37.648,63 €	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.369.470,77 €	7.025.710,86 €	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	873,40 €	119,45 €
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.801.911,68 €</u>	<u>12.047.816,29 €</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68.692,91 €	22.715,72 €
II. Wertpapiere			3. sonstige Verbindlichkeiten	303.931,86 €	182.046,17 €
sonstige Wertpapiere	287.187,69 €	282.749,33 €	davon aus Steuern 297.529,60 € (Vorjahr 42.728,64 €)	<u>373.498,17 €</u>	<u>204.881,34 €</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.221.330,92 €	6.607.539,90 €			
	<u>27.687.957,36 €</u>	<u>26.001.465,01 €</u>	<b>Summe der Passiva</b>	<b>74.218.289,67 €</b>	<b>72.445.939,41 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.661,47 €	1.983,33 €			
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>74.218.289,67 €</b>	<b>72.445.939,41 €</b>			

Berlin, 14. März 2018

Holger Timm

Karsten Haesen

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Berliner Effektengesellschaft AG**  
für die Zeit vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
1. Umsatzerlöse	246.614,36 €	248.253,35 €
2. sonstige betriebliche Erträge	372.634,01 €	4.595.086,15 €
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-700.288,50 €	-825.488,78 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-53.892,40 €	-77.346,96 €
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	-2.764,90 €	-2.326,40 €
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	-582.602,19 €	-575.965,83 €
6. Erträge aus Beteiligungen	9.140.114,98 €	7.113.470,52 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>8.590.296,33 €</i>	<i>7.113.470,52 €</i>
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.291,67 €	0,00 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.297,95 €	95.654,75 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>15.299,25 €</i>	<i>80.836,00 €</i>
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.650,00 €	-2.138.350,00 €
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.401,31 €	-1.633,17 €
11. Ergebnis nach Steuern	8.451.156,29 €	8.431.353,63 €
12. sonstige Steuern	22.298,64 €	-543,00 €
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>8.473.454,93 €</b>	<b>8.430.810,63 €</b>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.074.428,71 €	9.613.597,58 €
15. Einstellungen in die Kapitalrücklage	-43.500,00 €	-123.000,00 €
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>19.504.383,64 €</b>	<b>17.921.408,21 €</b>

Berlin, 14. März 2018

Holger Timm

Karsten Haesen

# **Anhang der Berliner Effektengesellschaft AG**

## **A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Aufstellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) beachtet. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des HGB. Sie ist unter der Nummer HRB 62768 B eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2017 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 82,7 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 29,3 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die im Geschäftsjahr erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Finanzanlagen, die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen enthalten, werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital**

### **Entwicklung des Anlagevermögens**

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen ist 2017 gesunken, da die Deutsche Börse AG ihren Anteil auf 20 % abzüglich einer Aktie aufgestockt hat.

### **Restlaufzeitengliederung**

	<b>bis ein Jahr</b>	<b>Summe</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.056,30 €	8.056,30 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.369.470,77 €	8.369.470,77 €
sonstige Vermögensgegenstände	5.801.911,68 €	5.801.911,68 €
	<b>14.179.438,75 €</b>	<b>14.179.438,75 €</b>

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde seit 2008 in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Der letzte Teilbetrag mit einem Barwert in Höhe von 189 T€ war am 30. September 2017 fällig.

Die Vergleichswerte des Vorjahres sind nachstehend aufgeführt:

	<b>bis ein Jahr</b>	<b>Summe</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.648,63 €	37.648,63 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.025.710,86 €	7.025.710,86 €
sonstige Vermögensgegenstände	12.047.816,29 €	12.047.816,29 €
	<b>19.111.175,78 €</b>	<b>19.111.175,78 €</b>

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

### **Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Von den Forderungen entfallen 1.635 T€ auf die Ventegis Capital AG (Vj. 1.497 T€) und 6.734 T€ (Vj. 5.529 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Bezüglich der Forderung an die Ventegis Capital AG besteht eine Rangrücktrittserklärung. Die Forderungen an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank sind in Höhe von 410 T€ (Vj. 281 T€) auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag werden außerdem 6.325 T€ (Vj. 5.237 T€) aktivierte Gewinnansprüche in diesem Posten ausgewiesen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt aus sonstigen Steuerforderungen in Höhe von 5.753 T€ (Vj. 4.312 T€), einen Bestand an historischen Wertpapieren sowie Zinsabgrenzungen für Ausleihungen des Anlagevermögens. Im Vorjahr waren darüber hinaus Forderungen an die Deutsche Börse AG in Höhe von 7.500 T€ enthalten.

### **Sonstige Wertpapiere**

Unter den sonstigen Wertpapieren weist die Gesellschaft festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und Anteile an Investmentfonds aus, die der Anlage von Liquidität dienen.

### **Gezeichnetes Kapital**

Zum 31. Dezember 2016 betrug das gezeichnete Kapital 13.749.337,00 €. Der Aufsichtsrat hatte die Herabsetzung des gezeichneten Kapitals durch die Einziehung von 43.500,00 Aktien beschlossen. Auf der Hauptversammlung am 15. Juni 2017 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr keine Optionsrechte ausgeübt. Zum 31. Dezember 2017 betrug das gezeichnete Kapital 13.705.837,00 €, das in 13.705.837 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Zum Bilanzstichtag hält die Berliner Effektengesellschaft AG 8.000 Stück (Vj. 51.500 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 8.000,00 € (Vj. 51.500,00 €). Dies entspricht 0,1 % des gezeichneten Kapitals.

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

## **Bedingtes Kapital**

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Optionsrechte.

## **Eigene Aktien**

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 10. Juni 2020. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Durchschnitt der Börsenkurse im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Von der Ermächtigung wurde Gebrauch gemacht. Es wurden 43.500 Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 43.500,00 € eingezogen und das gezeichnete Kapital entsprechend herabgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Rahmen der Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien keine Aktien erworben.

### **Kapitalrücklage**

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Kapitalrücklage 31.722.330,28 €. Ihr wurden 43.500,00 € im Rahmen einer Kapitalherabsetzung zugeführt.

### **Gewinnrücklagen**

Die Kapitalrücklage beträgt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden andere Gewinnrücklagen in Höhe von 8.635.466,58 € (Vj. 8.635.466,58 €).

### **Bilanzgewinn**

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2017 einen Bilanzgewinn in Höhe von 19.508.471,71 € aus. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Entnahme für die Dotierung der Kapitalrücklage im Rahmen der Kapitalherabsetzung nach § 237 Abs. 5 Aktiengesetz und dem gestiegenen Jahresüberschuss. Es ist die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie vorgesehen. Der darüber hinausgehende Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen für Ertragsteuern sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

<b>Rückstellungen für</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Personalaufwendungen	157 T€	128 T€
Jahresabschluss	104 T€	104 T€
Rechts-, Steuerberatung	15 T€	40 T€
Sonstige	9 T€	36 T€
<b>Summe</b>	<b>285 T€</b>	<b>308 T€</b>

### **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

Es bestehen 69 T€ (Vj. 23 T€) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 304 T€ (Vj. 182 T€) entfallen im wesentlichen 16 T€ (Vj. 15 T€) auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 281 T€ (Vj. 167 T€) auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

### C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und regulierten Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.

Die Umsatzerlöse enthalten die Umlagen für die Tätigkeit der BEG an die Konzerngesellschaften sowie die sonstigen Kostenumlagen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

Angaben in T€	2017	2016
Gewinne aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen	279	4.512
Auflösungen anderer Rückstellungen	49	6
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	23	45
Sonstige Erträge	22	32
<b>Sonstige betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>373</b>	<b>4.595</b>

Im Geschäftsjahr 2017 sind die Personalaufwendungen von 903 T€ um 149 T€ auf 754 T€ gesunken.

Die Abschreibungen betreffen die Software und die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	2017	2016
Kosten des Jahresabschlusses	104	104
Kosten für Dienstleistungen der Konzerngesellschaften	94	83
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	88	84
Kosten der Hauptversammlung	74	68
Raumkosten	57	57
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	21	44
Aufwendungen für Repräsentation	17	13
Aufwendungen für Kfz	16	15
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	15	11
gesellschaftsrechtl. Aufwendungen	8	7
Sonstige Aufwendungen	89	90
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt</b>	<b>583</b>	<b>576</b>

Die Kosten für Dienstleistungen der Konzerngesellschaften betreffen vorwiegend Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.



Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinserträge aus Geldanlagen und aus den Anlagen in Wertpapieren. Aus der Anlage der liquiden Mittel bei Kreditinstituten und in Wertpapieren wurden Zinserträge in Höhe von 25 T€ (Vj. 88 T€) erzielt.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind fortzuführen, da die Annahmen, die zu den Abschreibungen der Finanzanlagen geführt hatten, fortbestehen.

Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2017 beträgt 0 T€ (Vj. 189 T€).

## **D. Sonstige Angaben**

### **Anteilsbesitz**

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2017 bzw. auf das Geschäftsjahr 2017, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

#### Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Grundkapital:		24.402.768,00 €
Anteil:	55,9 %	13.635.391,00 €
Eigenkapital:		45.773.774,52 €
Jahresüberschuss:		15.577.970,30 €

#### Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 €
Anteil:	25,0 %	124.999,00 €
(davon 124.999,00 € über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vermittelt)		
Eigenkapital:		1.785.290,81 €
Jahresüberschuss:		647.791,03 €

#### Ventegis Capital AG, Berlin

Grundkapital:		3.569.270,00 €
Anteil:	100,0 %	3.569.270,00 €
Eigenkapital:		1.119.574,70 €
Jahresfehlbetrag:		29.576,75 €

#### Quirin Privatbank AG, Berlin

Grundkapital:		43.412.923,00 €
Anteil:	25,3 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		49.643.601,29 €
Jahresüberschuss:		3.067.121,59 €

Aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
<b>Im Jahresdurchschnitt</b>				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	2,5	3,0	5,5	7,0
<b>Gesamt</b>	<b>2,5</b>	<b>5,0</b>	<b>7,5</b>	<b>9,0</b>
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopffzahl)	0,5	3,0	3,5	6,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,0	0,8	0,8	1,9
<b>Zum 31. Dezember 2017</b>				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	2	3	5	7
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>9</b>
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopffzahl)	0	3	3	6
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0	0,5	0,5	1,9

## Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

### Mitglieder des Vorstands

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands,  
Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Karsten Haesen, Berlin,  
Vorstand der Ventegis Capital AG

### Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender),  
Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

André Dujardin, Berlin,  
Unternehmer

Frank-Uwe Fricke, Berlin, (stellv. Vorsitzender),  
Vorstand der Euro Change Wechselstuben AG

### Organbezüge

Die Gesellschaft macht von der Befreiung des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 88 T€ (Vj. 84 T€) erhalten.

### **Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB**

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand vor Umsatzsteuer erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	63 T€	63 T€
<b>gesamt</b>	<b>63 T€</b>	<b>63 T€</b>

Im Vorjahr waren folgende Beträge erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	63 T€	63 T€
<b>gesamt</b>	<b>63 T€</b>	<b>63 T€</b>

### **Nachtragsbericht**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Jahresüberschuss eine Dividende in Höhe von 0,60 € je Aktie zu zahlen und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 14. März 2018

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

**Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2017**

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs- kosten	Abschrei- bungen insgesamt	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschrei- bungen insgesamt	Restbuchwert 31.12.17	Restbuchwert Vorjahr
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Software	248.844,30	-	-	248.844,30	246.773,30	857,00	-	247.630,30	1.214,00	2.071,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	248.844,30	-	-	248.844,30	246.773,30	857,00	-	247.630,30	1.214,00	2.071,00
<b>Sachanlagen</b>										
Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.186,05	299,90	299,90	97.186,05	93.350,05	1.907,90	299,90	94.958,05	2.228,00	3.836,00
Summe Sachanlagen	97.186,05	299,90	299,90	97.186,05	93.350,05	1.907,90	299,90	94.958,05	2.228,00	3.836,00
<b>Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	51.320.337,59	-	1.306.390,37	50.013.947,22	12.601.681,97	-	944.035,14	11.657.646,83	38.356.300,39	38.718.655,62
Beteiligungen	14.790.451,82	200.000,00	-	14.990.451,82	7.072.523,37	-	-	7.072.523,37	7.917.928,45	7.717.928,45
sonstige Ausleihungen	-	250.000,00	-	250.000,00	-	-	-	-	250.000,00	-
Summe Finanzanlagen	66.110.789,41	450.000,00	1.306.390,37	65.254.399,04	19.674.205,34	-	944.035,14	18.730.170,20	46.524.228,84	46.436.584,07
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>66.456.819,76</b>	<b>450.299,90</b>	<b>1.306.690,27</b>	<b>65.600.429,39</b>	<b>20.014.328,69</b>	<b>2.764,90</b>	<b>944.335,04</b>	<b>19.072.758,55</b>	<b>46.527.670,84</b>	<b>46.442.491,07</b>

# Lagebericht

---

*der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember  
2017*

## 1 Grundlagen

### 1.1 Vorbemerkung

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten und im Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 niedergelegten Regelungen.

### 1.2 Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein bedeutendes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin; Beteiligung 55,9 %, Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE und als Market Specialist bzw. Skontoführer an der Börse Frankfurt und der Börse Berlin. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 25 % an der Betreibergesellschaft der TRADEGATE EXCHANGE, der Tradegate Exchange GmbH. Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft ist die Deutsche Börse AG.
- Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 100,0 %, Beteiligungsgesellschaft mit zusätzlicher allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der Quirin Privatbank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der Quirin Privatbank AG, Berlin, beträgt aktuell 25,3 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen

strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und die Ventegis Capital AG als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der Quirin Privatbank AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftsrechtliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen - und insbesondere geschäftlichen Risiken - eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Börse Berlin und der TRADEGATE EXCHANGE notiert.

### **1.3 Wettbewerbsposition**

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der wichtigsten Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat sich nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems

TRADEGATE als Wertpapierbörse TRADEGATE EXCHANGE und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr wiederum verbessern können. Nach dem geringen Zuwachs von 1,84 % in der Anzahl der Aktientrades an der TRADEGATE EXCHANGE im Jahre 2016, konnte im Jahr 2017 auf hohem Niveau mit +25,96 % auf nun 14.401.312 Einzeltransaktionen ein unerwartet hoher Wachstumsschub verzeichnet werden. Da die relevanten Wettbewerber im Jahr 2017 deutlich geringere Zuwächse zu verzeichnen hatten, ist der Marktanteil der TRADEGATE EXCHANGE am Aktienhandel, im Vergleich zu den sieben deutschen Wettbewerbsbörsen, weiter auf bis zu 70,8 % gestiegen. In Bezug auf das Marktsegment Aktienhandel konnte die TRADEGATE EXCHANGE somit ihre führende Position als Handelsplattform für Privatanleger in Deutschland behaupten und festigen.

## **1.4 Entwicklung der Rahmenbedingungen**

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen, insbesondere im Handel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2017 nicht nachhaltig verbessert. Die Aktionärszahl in Deutschland befindet sich weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Immerhin hat die Handelsaktivität der Privatanleger im Bereich Aktien im abgelaufenen Jahr im Jahresverlauf deutlich zugenommen, was aber nur teilweise auf steigende Aktienkurse und fehlende Anlagealternativen zurückzuführen ist. Ein guter Teil der Umsatzzunahme ist auf größtenteils sehr spekulative Nebenwerte z.B. aus den Bereichen Kryptowährungen oder Hanf zurückzuführen, die wahrscheinlich eher eine temporäre Modeerscheinung bleiben werden.

Es herrscht nach wie vor ein hoher Wettbewerbsdruck unter den verbliebenen Wertpapierhandelsfirmen und Handelsplattformen bzw. Börsen um insgesamt zu wenige Geschäfte. Der Wettbewerbsdruck hat insbesondere bei den umsatzstärksten Wertpapieren wieder zu einem Rückgang der Brutto- bzw. Nettomargen geführt. Insgesamt waren aber leicht steigende Margen zu erzielen, was auf teilweise sehr volatile Aktienmärkte und einer Verlagerung des Kundeninteresses auf margenträchtigere ausländische Wertpapiere zurückzuführen sein dürfte. Die dringend benötigte weitere Marktberäumung, die den letztlich verbleibenden Gesellschaften auch langfristig einen profitablen Geschäftsbetrieb ermöglichen würde, ist im letzten Jahr wiederum nicht eingetreten. Tatsächlich wird das erfolgreiche Geschäftsmodell der TRADEGATE EXCHANGE nunmehr auch von drei anderen Wettbewerbsbörsen weitgehend imitiert und versucht, verloren gegangene Marktanteile zurückzugewinnen, ohne dass diese neuen Wettbewerbsplattformen bislang signifikante Umsätze vermelden konnten. Die breite Servicepalette der TRADEGATE EXCHANGE, mit zahlreichen Vorteilen für Banken und Privatanleger gleichermaßen, ist bislang jedoch in ihrer Gesamtheit einzigartig und weist zahlreiche zukunftsichere Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale auf.

Die Rahmenbedingungen für das Privatkundengeschäft von Banken bleiben insbesondere auf Grund der aktuellen Zinssituation schwierig bis schlecht. Neben der schwierigen Ertragsituation sind auch im Zuge anstehender neuer Regulierungen erhebliche Investitionen, insbesondere in die gesamte IT-Infrastruktur, vorzunehmen.

## **2 Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Geschäftsverlauf**

Nachdem die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Jahr 2016 bereits ein sehr gutes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 21.874 T€ zu verzeichnen hatte, konnte nun im Geschäftsjahr 2017 das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

noch einmal deutlich auf 28.691 T€ gesteigert werden. Allerdings musste die Gesellschaft auf Grund der stark gestiegenen Handelsgewinne wieder einen größeren Betrag (4.295 T€) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen. Insgesamt wurden inzwischen 21.707 T€ in den Fonds eingestellt, die somit nicht als Gewinne an die Gesellschafter ausgeschüttet werden durften. Die Gesellschaft konnte trotzdem einen sehr guten Bilanzgewinn erwirtschaften und daher die Dividende von 0,52 € im Vorjahr auf nun 0,63 € deutlich erhöhen.

Die Liquidation der Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wurde abgeschlossen.

Die Ventegis Capital AG musste nur einen sehr geringen Jahresfehlbetrag in Höhe von 30 T€ verbuchen und wird daher auch für das Jahr 2017 keine Dividende ausschütten können.

Die leichte Steigerung des Jahresüberschusses auf 8.478 T€ (Vorjahr 8.431 T€) ist insgesamt zufriedenstellend zumal das Ergebnis des Vorjahres wesentlich von einem einmaligen Sondereffekt geprägt war. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, bei der Berliner Effektengesellschaft eine Dividende von 0,60 € je Aktie (Vorjahr 0,50 €) auszuschütten.

Die 7 Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2017 im Durchschnitt 45,6 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 13,36 Jahren bei der Gesellschaft angestellt.

## 2.2 Lage

### 2.2.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2017 weist die Berliner Effektengesellschaft AG einen Jahresüberschuss von 8.473 T€ aus, gegenüber 8.431 T€ im Vorjahr.

Die Berliner Effektengesellschaft AG erzielt ihre Erträge vor allem aus der Abrechnung von Konzerndienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Tochtergesellschaften und Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen.

Über die Erbringung von Konzerndienstleistungen hinaus übt die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Hintergrund ist im Wesentlichen die im Vorjahr erfolgte Veräußerung von Anteilen an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an die Deutsche Börse AG. 2017 erwarb die Deutsche Börse AG nur noch wenige Anteile, um die Beteiligungsquote auf knapp 20 % anzuheben. Da sich die Ertragslage der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im vergangenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt hat, erfolgt eine Dividendenzahlung, die die Berliner Effektengesellschaft bereits im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt hat.

Im Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen auf Beteiligungen erforderlich.



Nachfolgend ist die Entwicklung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen drei Jahre dargestellt.

	2015	2016	2017
Umsatzerlöse	- T€	248 T€	247 T€
sonstige betriebliche Erträge	348 T€	4.595 T€	373 T€
Personalaufwand	- 487 T€	- 903 T€	- 754 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 545 T€	- 576 T€	- 583 T€
Erträge aus Beteiligungen	6.104 T€	7.113 T€	9.140 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 108 T€	- 2.138 T€	- 4 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.418 T€	8.433 T€	8.443 T€
Jahresüberschuss	5.490 T€	8.431 T€	8.473 T€

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr Gewinne aus dem Verkauf von knapp 5 % der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an die Deutsche Börse AG. Da 2017 die Veräußerung nur weniger Anteile erfolgte, wurde kein Gewinn in entsprechender Höhe realisiert.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 13.705.837 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist geordnet. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, da unter anderem die Ergebnisentwicklung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank positiv war und erneut zu einer Dividendenzahlung führen wird. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität ist für die Gesellschaft angemessen.

### 2.2.2 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten und in Wertpapieren. Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Im Geschäftsjahr wurden von den Gesellschaften an denen die Berliner Effektengesellschaft beteiligt war Dividenden in Höhe von 9.140 T€ gezahlt (Vj. 4.494 T€). Aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach ihrer Hauptversammlung am 14. Juni 2018 eine Dividendenzahlung in Höhe von 6.324 T€ (Vj. 5.237 T€) nach Steuern zu erwarten. Die Ventegis Capital AG wird keine Dividende an die Berliner Effektengesellschaft AG ausschütten.

Die Finanzlage ist geordnet.

### 2.2.3 Liquidität

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist durch die gute Eigenkapitalausstattung und geringe Verbindlichkeiten geprägt. Wesentlicher Posten der Vermögensgegenstände sind die Anteile

an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen, die vollständig durch Eigenkapital finanziert sind. Das Umlaufvermögen enthält neben der aktivierten Dividende Forderungen aus Dienstleistungen an verbundene Unternehmen, Steuerforderungen, Wertpapiere und Bankguthaben. Die Forderungen an verbundene Unternehmen aus Dienstleistungen sind sehr kurzfristig. Die Steuerforderungen enthalten die geleisteten Steuervorauszahlungen sowie die Steuerabzüge auf Kapitalerträge und die Erstattungsansprüche aus der Körperschaftsteuer. Die Steuerforderungen werden nach Erlass entsprechender Steuerbescheide fällig. Für die laufenden Aufwendungen und die bestehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen die Wertpapiere und die Guthaben bei Kreditinstituten zur Verfügung.

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben.

#### **2.2.4 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der Berliner Effektengesellschaft AG stieg gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1.772 T€ an. Hintergrund sind die Erhöhungen der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 1.344 T€. Dem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände steht ein Zuwachs der Guthaben bei Kreditinstituten gegenüber. Die phasengleiche Aktivierung einer deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Dividende nebst der Steueranrechnungsbeträge aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist die Ursache für den Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände und dem korrespondierenden Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten ist vor allem im Zusammenhang mit dem Eingang des Verkaufserlöses von der Deutschen Börse AG zu sehen, der am Bilanzstichtag des Vorjahres unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

### **3 Prognose-, Chancen-, Risikobericht**

#### **3.1 Risikobericht**

Die Risikoberichterstattung orientiert sich an der internen Risikosteuerung. Basis sind die Informationen, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gegeben werden.

##### **3.1.1 Risikopolitische Strategie und Risikomanagement**

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist, bedingt durch die Funktion einer Finanzholding, vor allem auf die Steuerung der operativ tätigen Unternehmen beschränkt. Sie versteht sich als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, den Tochtergesellschaften bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl

der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in diesen Einheiten führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen der Wertansätze dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insoweit ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaften, die Vertretung in den Aufsichtsorganen sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

### **3.1.2 Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Adressenausfallrisiken bestehen vor allem bei Forderungen an Kreditinstitute und bei Wertpapieren. Es bestehen derzeit zwei wichtige Bankverbindungen. Zum einen ist dies die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und zum anderen eine deutsche Großbank. Da die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank eine Tochtergesellschaft ist, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen in den Wertpapieren sieht die Gesellschaft nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Der Wert der Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz der Berliner Effektengesellschaft AG stehen, eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Tochtergesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

### **3.1.3 Liquiditätsrisiko**

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungseinkünfte und Zahlungsausgänge für die folgenden zwölf Monate. Über das erste Quartal wird auf Monatsbasis, über die folgenden Quartale wird auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte

Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

### **3.1.4 Marktpreisrisiken**

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Investmentfonds, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effektengesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

### **3.1.5 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde nicht verändert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2017 nicht.

### **3.1.6 Berichterstattung**

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich monatlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte bei anderen zum Konzern gehörenden Gesellschaften werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den Tochtergesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Konzerns.

### **3.1.7 Institutsaufsicht**

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Zumeldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG Wertpapierhandelsbank abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

## **3.2 Prognose- und Chancenbericht**

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne bedeutendes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Der Lagebericht des Vorjahres enthielt die nachstehenden wesentlichen Aussagen zur Entwicklung für das Geschäftsjahr 2017:

- Die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank geht in ihrer Planung für das Geschäftsjahr zunächst von keinem weiteren Gewinnanstieg aus, strebt aber zumindest eine Stabilisierung der Umsätze und Erträge auf hohem Niveau an.
- Die Ventegis Capital AG strebt ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis an
- Für das Geschäftsjahr 2017 ist seitens der Berliner Effektengesellschaft AG mit einem operativen Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau, insbesondere aus Dividendenzahlungen der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, zu rechnen.

Entgegen der Erwartungen hat sich das Ergebnis der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank weiter positiv entwickelt, sodass eine höhere Ausschüttung erfolgen wird. Die Ventegis Capital AG hat das gesteckte Ziel zwar nicht ganz erreicht, eine Abschreibung der Beteiligung bei der Berliner Effektengesellschaft AG war jedoch nicht erforderlich. Trotz des Sonderertrages aus dem Verkauf von Anteilen im vorangegangenen Geschäftsjahr stieg das Ergebnis der Berliner Effektengesellschaft AG insbesondere aufgrund der bereits bilanzierten Ausschüttung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank leicht an.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft AG. Angesichts der weiterhin hohen Handelsergebnisse 2017 geht das Tochterunternehmen in der Planung für das Geschäftsjahr 2018 zunächst von keinem weiteren Gewinnanstieg aus, strebt aber zumindest eine Stabilisierung der Umsätze und Erträge auf hohem Niveau an. Allgemeine, nicht auszuschließende Umsatzrückgänge, wird die Gesellschaft zuversichtlich durch die Anbindung weiterer Marktteilnehmer an die TRADEGATE EXCHANGE zumindest kompensieren können. Inwieweit sich verschiedene neue Wettbewerber mit börslichen und außerbörsliche Angeboten, die sich zunehmend an dem Maßstab der TRADEGATE EXCHANGE orientieren, im kommenden Jahr etablieren können, bleibt weiter abzuwarten. Ein Absinken der Bruttomargen im Wertpapierhandel durch den unverminderten Konkurrenzdruck ist kurz- und mittelfristig nicht unwahrscheinlich. Eine unbekannte Größe bleibt die im Gespräch befindliche mögliche Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer. Je nach konkreter Ausgestaltung könnte eine solche Steuer sich gerade im Handel mit Privatanlegern sehr ungünstig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken. Eine Umsetzung einer solchen Steuer wird nach letzten Verlautbarungen aber immer unwahrscheinlicher.

Im Monat Januar konnte die Gesellschaft bereits einen neuen Rekordumsatz verzeichnen. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres betrug der Umsatzanstieg über 52 %. Auch der Marktanteil der Gesellschaft im Retail-Aktienhandel konnte erneut gesteigert werden. Auch wenn die Januar-Umsätze keine Rückschlüsse für das Gesamtjahr 2018 zulassen, ist der Gesellschaft damit aber ein mehr als zufriedenstellender Start in das neue Geschäftsjahr gelungen.

Die Ventegis Capital AG wird nach dem im Jahr 2013 durchgeführten so genannten Squeeze-out-Verfahren in den nächsten Jahren keine neuen Beteiligungen eingehen, sondern sich auf die Entwicklung der aktuell zwei verbliebenen Beteiligungen konzentrieren. Die bereits reduzierten allgemeinen Verwaltungskosten sollten durch Einnahmen aus dem Beratungsgeschäft mindestens abgedeckt werden können. Abschreibungspotenzial auf das verbleibende Beteiligungsportfolio ist derzeit nicht erkennbar. In 2018 soll weiterhin versucht werden, Beteiligungen nach Möglichkeit zu verkaufen, was im Falle der Iuventa im Februar 2017 bereits geglückt ist. Sofern weitere Finanzierungsrunden bei Beteiligungen in 2018 anstehen, wird sich die Ventegis Capital AG im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten daran beteiligen, um eine weitere Verwässerung zu vermeiden. Insgesamt strebt die Gesellschaft ohne diese potentiellen Verkäufe zunächst ein zumindest ausgeglichenes Geschäftsergebnis an.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die Quirin Privatbank AG. Diese konnte im Jahr 2017 nach dem guten Vorjahr wiederum einen erfreulichen Bilanzgewinn ausweisen. Damit kann die Quirin Privatbank AG auch im Jahr 2018 eine kleine Dividende ausschütten. Das innovative Geschäftsmodell als Honorarberatungsbank bleibt angesichts des bekannt schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der strikten Geschäftsphilosophie, keine unkalkulierbaren Risiken für die Bank und ihre Kunden einzugehen, weiter herausfordernd. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer weiter erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes erhebliches Potenzial gegeben. Auch der „Fin-Tech Ableger“ der Quirin Privatbank AG namens Quirion mit „Roboter-Beratung“ für kleinere Privatkunden macht inzwischen gute Fortschritte, hat aber noch nicht die kritische Kundenanzahl für einen profitablen Betrieb erreicht.

Die Liquidation der Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wurde zum 1. Dezember 2017 abgeschlossen

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Die überwiegende Liquidität wird dagegen zunächst als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten.

Mit ihren operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht wieder verschlechtert und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen einer möglichen Finanztransaktionssteuer, ist für das Geschäftsjahr 2018 mit einem operativen Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau, insbesondere aus Dividendenzahlungen der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, zu rechnen.

Berlin, 14. März 2018

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

An die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 14. März 2018

**Dohm ■ Schmidt ■ Janka**

Revision und Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Jana Simon  
Wirtschaftsprüferin

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.